

Pferdehof Tiefental – ein Traum wird wahr...

Als ich mich entschloss, einige meiner Erlebnisse vom Pferdehof niederzuschreiben, musste ich zuerst einmal rechnen. Schliesslich sind es jetzt ganze vierzehn Jahre her, seit ich das erste Mal bei Fam. Möckli im Thurgau in einem Lager war. Jaja, dieses erste Mal. Für mich war es das zweite Bibellesebund-Reitlager, jedoch neu war der Ort des Geschehens nicht mehr Heimenhausen, sondern Schlatt im Thurgau. Ich hab mir von allen Verwandten zum Geburtstag und zu Weihnachten immer nur das Geld für dieses eine Lager gewünscht, war es doch mein grosser Traum, soviel Zeit wie möglich mit tollen Pferden und netten „Gspänli“ zu verbringen. Dass es daraus Menschen-Freundschaften fürs Leben und schlussendlich sogar ein eigenes Pferd gibt, hätte am Anfang wohl niemand gedacht. Wie es dazu kam, möchte ich nun versuchen, hier niederzuschreiben ☺



Also, nochmal von Anfang an. Mein erstes Lager war mit 12 Jahren im Herbst 1999 und ich suchte mir, als die kleinste Teilnehmerin bei den Fortgeschrittenen das damals grösste Pferd „Lerche“ aus (ich glaube sie war 165cm, bin mir aber nicht mehr sicher) ☺ Wir fanden sogar einen Weg, um vom Boden aus aufzusteigen! Dies passierte zwar aus der Not, aber zukünftig machte ich es bei ihr immer so... Und zwar war es bei Jakob in der Stunde, alle mit ungesattelten Pferden auf dem Sandplatz am umherführen und dann sagte er aufsteigen! Wer nicht hochkommt, führt das Pferd weiter... Nach zwei Versuchen, wo ich am Bauch des Pferdes hängen blieb, führte ich Lerche weiter herum, bis Jakob dann doch noch erbarmen hatte und sagte, ich dürfe zum Panel gehen und dort hochklettern zum Aufsteigen... Nun gut, ich führte mein Riesentier perfekt seitlich ans Gatter heran, kletterte hoch und genau da drehte sie sich frontal zum Gatter... Na toll, dachte ich, und wollte

schon wieder herunterklettern und sie erneut seitlich ans Panel führen, als Jakob schrie, ich hätte nur diesen Versuch und ich solle jetzt gefälligst vorwärts machen! Tja, da sprang ich, so gut es ging, an den Hals meines Pferdes und schwang mein Bein über den Hals. Genau in dem Moment senkte Lerche ihren Kopf, um sich genüsslich dem Gras zu zuwenden,



welches beim Panel am Boden wuchs. Ich rutschte in meiner misslichen Lage nach vorne und stand plötzlich mit meinen Beinen auf dem Boden, hatte aber die Ohren meines Pferdes vor mir ☺ Ein Bild für die Götter... Jedenfalls war ich so verduzt, dass ich stehen blieb. Als Lerche genug Gras gezupft hatte, hob sie den Kopf und ich wurde nach oben gehoben. Nun brauchte ich nur noch nach hinten zu rutschen und

ich hatte meinen eigentlichen Platz auf dem Pferderücken eingenommen! Seither hatte ich das bei ihr immer so gemacht, mich mit meinem Fliegengewicht konnte sie mühelos heben. Ich liess sie Gras fressen, stand hinter ihre Ohren, sie hob den Kopf und ich war oben ☺ Diese Sache mit dem Pferdemarkt finde ich übrigens genial! Es ist so toll zu sehen, dass die Teams, die da für eine Woche entstehen, fast immer passen!



Es gibt soooo viele Geschichten die mir durch den Kopf schwirren von den unzähligen Lagern als Teilnehmerin, wie auch als Leiterin. Ich gebe mir Mühe, das Ganze so chronologisch wie möglich zu erzählen ☺ Neben den Pferden und Bettina & Jakob blieb mir vor allem Andrea Lüthi in Erinnerung. Sie war Hauptleiterin der Bibellesebund-Reitlager und hat das jeweils suuuper gemacht! Man freute sich nicht nur aufs Pferdeprogramm sondern genauso aufs Rahmenprogramm! Das schönste an den Reitlagern von früher war natürlich, dass sie von Samstag bis Samstag gingen ☺ Jaja, ihr lest richtig, ganze acht Tage auf dem Pferdehof! Nun gut, am zweiten Samstag wurde dann wirklich nur noch geputzt und verabschiedet... Aber trotzdem war der Zusammenhalt nochmals ganz ein anderer, auch gerade weil wir so viel ausserhalb des Pferdeprogramms gemeinsam gemacht haben. Es gab am Morgen sogenannte Kleingrüppli wo man zusammen über Gott und die Welt diskutierte, zusammen betete und in der Bibel gelesen hat. Wir feierten zusammen Lobpreiszeiten und haben gemeinsam einen riesen Abschlussabend kreiert wo alle ihre Ideen und Darbietungen mit einbrachten. Was haben wir nicht gelacht, oftmals flossen Tränen vor lauter Bauchschmerzen weil die Lachmuskeln so strapaziert wurden ☺

Für mich natürlich oberhammermässig war, dass meine Mutter nach meinem ersten Reitlager jeweils als Köchin mitkam. Sie finanzierte mir so meine Reitlager. Ich hab das damals gar nicht im vollen Umfang zu schätzen gewusst. Aber war natürlich schon ganz praktisch, denn ich musste nie mit dem Zug anreisen ☺ Wie es dazu kam? Als ich nach meinem ersten Reitlager bei Möcklis von meinem Mami abgeholt wurde, kam sie mit Bettina ins Gespräch und irgendwie kamen sie auch aufs Thema Köchin. Bettina sagte ihr dann, sie solle sich doch telefonisch bei ihr melden wegen dem nächsten Jahr, was sie dann auch tat. Das erste Telefonat von meinem

Mami mit Jakob ist mir noch sooo gut in Erinnerung... Beim Anruf nahm nämlich nicht Bettina das Telefonat entgegen, sondern Jakob. Sie sagte „Christine Jakob“ und er antwortete mit „hie o“ ☺ Es gab lautes Gelächter und das Eis war gebrochen... Tja, und von da an kam mein Mami ein- bis zwei Mal pro Jahr mit auf den Pferdehof und verköstigte jeweils die Lagergemeinde (teilweise bis zu 40 Personen!) und es war immer der Hammer! Dies sage ich jetzt nicht nur, weil ich ihre Tochter bin, sondern weil sie wirklich meeega fein kochen kann! An dieser Stelle ein grosses DANKE an mein Mami, dass du mir diese Reitlager ermöglicht hast!

Tja, nach glaube ich drei Reitlagern mit Lerche folgte Vila. Er war der ehemalige Hengst und somit Papi von vielen Pferden, die jetzt noch auf dem Pferdehof sind. Pechschwarz und wunderschön, jedoch hatte er in einem Jahr einen abgeknabberten Schweif ☺ Irgend so ein Lümmel aus der Herde (oder zwei) hatten in zwei Nächten alle Schweife abgenagt! Naja, reiten liess er sich immer noch toll und mit ihm gewann ich das erste Mal den „Frontengalopp“, das Wettrennen am Ende von einem Reitlager. Mit ihm hatte ich auch das erste Mal einen Privatausritt mit Jakob ☺ Das war damals, als wir noch in der Herberge im Dorf unten übernachteten. Massenschlag-Zimmer und ca. 5 Minuten Fussmarsch vom Hof weg. Mit Stroh abgedichteter Aufenthaltsraum,

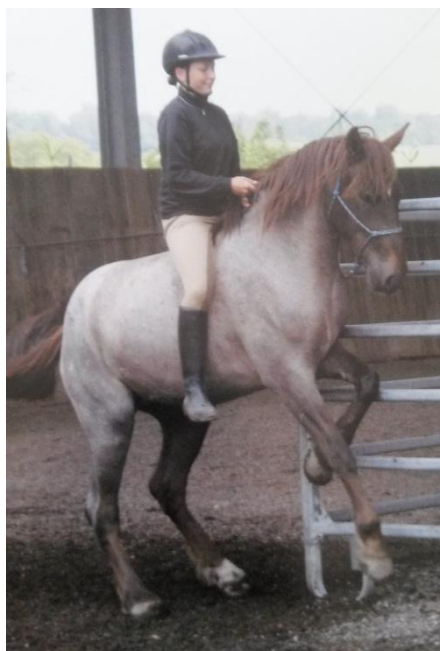


bzw. Essraum auf dem Hof und somit mehrmaliger Fussmarsch rauf und runter ☺ Tja, und da wir das mit dem Händewaschen anscheinend nicht so genau genommen hatten, brach die Grippe aus. „Dr Chotzer u dr Schisser“ hatten alle bis auf ich und mein Mami ☺ Für alle anderen waren diese paar Tage im wahrsten Sinne des Wortes „verschissen“ und auch ich und mein Mami hatten es nicht leicht, waren wir doch die Einzigen, die noch die versauten WCs putzen konnten. Trotzdem hab ich's extrem genossen, denn Jakob machte mit mir, als einzige fitte Teilnehmerin, einen Privatausritt bis zur Thur! Das war der Hammer! Auch die diversen Ritte an den Rhein sind mit so vielen schönen Erinnerungen verknüpft!



Als ich 15 Jahre alt war, im Herbst 2002, gingen wir, d.h. Bettina, Andrea und ihre zwei Leiterinnen mit meinem Mami und mir nach dem Reitlager noch essen. Das war jeweils so der Lagerabschluss der Erwachsenen und ich hatte das Privileg, dabei zu sein (weil mich mein Mami schlecht im Auto hat warten lassen können) ☺ Während diesem Essen sagte Bettina, dass sie für die Folgeweche noch keine Hilfsleiter hätte, nur Yanick, der zu ihren Kindern Simi & Lea schauen würde und nebenbei ihr aushelfen würde, und ihre älteste Tochter Christine. Da schaute sie mich an und meinte, ich könnte ja noch eine Woche bleiben und mithelfen! Mein Mami und ich haben das Ganze kurz miteinander besprochen und da ich sowieso noch eine Woche Schulferien hatte, durfte ich bleiben ☺ Meine erste Woche als Hilfsleiterin... Ich habe so vieles gelernt bei Jakob & Bettina und bin so dankbar für diese Lebensschulung und dass sie mir die Chance gegeben haben, über mich hinaus zu wachsen! Natürlich war es nicht immer einfach, geschweige denn immer ein Zuckerschlecken, trotzdem geniesse ich es noch heute, eine Woche oder mehr auf dem Pferdehof zu verbringen. Mit den Jahren wurde mir mehr und mehr Verantwortung übertragen und ich entwickelte diverse Rituale für die Rahmenprogramme neben dem Pferdeprogramm, die sich mit den Kindern bewährten. Meine „Guetnachtsgschichtli“, der „Bäsen-Test“ oder das „Socken-Spiel“ sind nur einige davon ☺ Wir meisterten schwierige Situationen, gerade auch wenn ein Kind Heimweh hatte oder es sonst Tränen gab. Die schönen Momente überwogen jedoch immer!





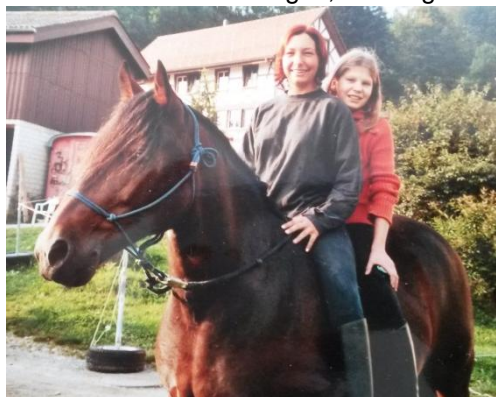
Speziell in Erinnerung blieben mir die Nachritte. Dieser Höhepunkt ist immer sehr besonders und jedes Mal anders. Einmal, ich war bei Bettina als Helferin ganz am Schluss, ritten wir mit der Einsteigertruppe neben einem Auto vorbei, welches beschlagene Scheiben hatte und heftig wackelte... Da fragte ein Kind mitten in der Gruppe, wieso da denn die beiden Wageninsassen so stöhnen würden ☺ und Bettina meinte nur; „uf di ander Site luege, vorwärtsritte!“ zum Glück war es dunkel und man sah nichts Genaues... Weiter hatte ich einmal, auch mit Bettina, eine Riesengruppe von Einsteigern zu betreuen. Wir wollten natürlich trotzdem mit ihnen auf den Nachtritt und überlegten uns, wer mit wem alles „Huckepack“, also zu zweit auf dem Pferd reiten könnte. Schlussendlich blieb doch noch ein Junge übrig und da bot ich an, ihn mit meinem Geronimo mit zu nehmen. Als wir als Schlusslicht der Gruppe losritten, war der Junge hinter mir auf Geronimo, während des Rittes allerdings flüsterte er mir zu, dass er fast einschlafe... Die ganze Gruppe anzuhalten schien mir zu riskant und da ich nicht wollte, dass er runter fällt, sagte ich ihm, dass er nach vorne klettern solle. Ich war so froh, auf meinem eigenen Pferd zu sitzen und zu wissen, dass ihm diese Kletterpartie nichts ausmacht, solange ich ruhig bleibe. Als wir dann auf dem Hof ankamen, schlief der Junge in meinen Armen und erwachte erst, als ihn Bettina von Geronimo hob ☺ Mächtig viel Bauchkribbeln hatte ich natürlich bei meinem ersten Nachtritt, den ich alleine

zurück bringe? Solche und viele Gedanken mehr schwirrten mir durch den Kopf, doch es klappte alles wie am Schnürchen ☺ Es gibt viele Gruselgeschichten und Schauernmärchen über die legendären Nachritte und viele davon sind echt so geschehen, aber ich erlebe ihn jedes Mal gerne aufs Neue!



Ja und wenn ich denn schon mein Pony Geronimo erwähne, muss ich hier doch noch kurz schildern, wie wir zueinander fanden. Geronimo hab ich nämlich von Jakob und Bettina abgekauft ☺ Im Jahr 2004 durfte ich als Unterstützung einer Bereiterin mithelfen, die jungen Pferde auf dem Pferdehof Tiefental einzureiten. Auch hier kommen mir wieder ganz tolle und vor allem unzählige Geschichten in den Sinn! Es gibt so viele Pferde wo ich das Vorrecht hatte, als erste Person auf deren Rücken zu sitzen und bei ihrer Ausbildung mit zu wirken. Auch ein Jahr darauf durfte ich wieder mithelfen. Wir hatten am Wochenende vom 5./6. März 2005 abgemacht, intensiv mit den jungen Pferden zu trainieren. Am Sonntagnachmittag hatten wir dann unsere Aufgaben erledigt und wir fragten Bettina, ob wir noch einen Ausritt mit „erfahrenen“ Pferden machen könnten. Da es auf dem Hof immer wieder Pferde gibt, die länger als andere Pausen haben, beschrieb sie mir Geronimo und meinte, sie wäre froh, wenn ich ihn bewegen könnte. Ich holte ihn raus und da ich die einzige war, die das Gelände kannte, ritt

ich vorne weg. Es war ein Hammerausritt und wir genossen ihn in vollen Zügen. Ich führte meine kleine Gruppe in die Sandgrube und wir erlebten wunderschöne zwei Stunden. Als wir zurück auf den Hof kamen, erwartete uns Bettina am Tor und fragte, ob alles in Ordnung sei. Ich strahlte über alle vier Backen und begann zu schwärmen von Geronimo, dann erzählte sie mir, dass er auch schon alleine nach Hause gekommen sei ☺ Naja, bei mir machte er keinen falschen Schritt und hat sich prächtig benommen. Im Sommer 2005 leitete ich dann zwei Wochen am Stück, da ich damals gerade meine Matura abgeschlossen hatte und die Zeit bis zu meinem Praktikumsbeginn auf einem Pferdehof im Züri Oberland überbrücken wollte. In der ersten Woche suchte sich eine Teilnehmerin Geronimo heraus, jedoch schien dort die Chemie dann überhaupt nicht zu stimmen. In der ersten Reitstunde bei Kurt Neck wurde sie innerhalb von 20 Minuten fünf Mal abgeworfen. Da ich zu diesem Zeitpunkt nicht damit rechnete, zum Reiten zu kommen und in kurzen Hosen am Bollen jagen war, überraschte es mich umso mehr als es plötzlich hiess, ich müsste auf das bockende Ungetüm... Schwups sass ich oben und ritt die Reitstunde mit, ohne dass er es auch nur versucht hätte, mich abzuwerfen. Tja, da Jakob das auch gesehen hat, teilte er mir Geronimo für die zwei Wochen zu. Und nach diesen zwei Wochen machte er mir das Angebot meines Lebens: Ich soll doch Geronimo für die nächsten zwei Monate zur Ausbildung ins Züri Oberland mitnehmen gegen einen Mietzins ☺ Bei einem allfälligen Kauf würde der dann an den Kaufpreis angerechnet... Ich ging nach Hause und heulte Rotz und Wasser, weil ich mir doch kein eigenes Pferd kaufen konnte und auch als ich in der Verwandtschaft umherfragte, war noch niemand unerkannt zum Millionär geworden... Doch der Gedanke an Geronimo liess mich nicht los und so ging ich das Risiko ein und nahm ihn mit auf den Fuchshof, wo ich ihn einstellen durfte während ich dort arbeitete. Und wer hätte es erraten, nach diesen ersten beiden Monaten war für mich klar, dass ich ihn nie mehr hergebe... Am 1. Januar 2006 hatte ich dann mit meinem Praktikantenlohn und abgearbeiteten Stunden genug zusammengespart,



um ihn zu bezahlen und ich bekam seinen Pass ☺ Da dort nur sein Geburtsjahr vermerkt war, hab ich dann den 6. März als sein Geburtsdatum bestimmt, da ich ihn dann das erste Mal geritten habe.

Die Gedanken wirbeln und ich habe beinahe das Gefühl, ein ganzes Buch füllen zu können mit meinen Geschichten vom Pferdehof! Doch wie mir immer neue Geschichten in den Sinn kommen, so hat es auch jedes Mal etwas Neues zum Entdecken bei Möcklis. Da wäre zum Beispiel der Wechsel vom Strohlager zur Herberge im Dorf zum Gebäude neben dem Hof. Früher war die Spielgruppe Rösslichür noch unser Aufenthaltsraum und der Saloon noch eine Garage ☺ Auch die Dusche war noch nicht mit drei Plätzen ausgestattet, es gab nur eine Badewanne! Da wurde noch im Akkord geduscht oder man wusch in die Froschdusche aus ☺ Doch wie es viele schöne und tolle Neuerungen gab und weiterhin gibt, hinterlässt die Zeit halt auch so ihre Spuren... Gerade bei lieb gewonnenen Pferden und anderen Tieren ist es natürlich schade, wenn sie nicht mehr auf dem Pferdehof anzutreffen sind, sei es, weil sie weiterverkauft wurden oder über die Regenbogenbrücke gingen. Doch die tollen Erinnerungen werden bleiben und gerade wenn ich mit Freunden vom Pferdehof über vergangene Zeiten rede, bleiben sie wach und bereiten mir immer noch Freude!



Das Wetter meinte es ja nicht immer so toll mit uns, gerade auch wenn wir wieder einmal irgendwo am Spalierstehen waren regnete es oft aus Kübeln! Angefangen beim Hochzeit von Simone. Da war's ja noch einigermaßen trocken, aber halt doch schon recht kühl. Dann aber „verschifft“ es uns richtiggehend am Hochzeit von Christine! Der Himmel öffnete seine Schleusen, den ganzen Tag ☺ Und dann war da natürlich noch Yanick's Freudentag, und auch da hat's geregnet. Trotzdem waren auch dies Anlässe, wo ich mit meinem Organisationstalent und der riesigen Unterstützung von meinem Mami und dem Rest der guten Helfer für Bettina, Jakob und die anderen Beteiligten etwas Arbeit abnehmen konnte.



Die Jura-Tage durfte ich einmal mit Lilo mitmachen, ansonsten war ich dann immer mit meinem Geronimo mit dabei. Was haben wir nicht alles erlebt mit verreiten, Wege die noch nicht fertig sind, flotten Galopps über die weiten Wiesen, Mittagspausen unterwegs und gemütlichen Abendstunden im la Chaux d' Abel ☺



Tja, wie finde ich nun den Schluss? Mein Traum geht ja schliesslich noch weiter ☺ Ich bin mit Geronimo zu einem richtigen Team zusammengewachsen und genieße es, zusammen mit ihm an Wettkämpfen teilzunehmen, viiiiele Erfolge zu feiern und gleichzeitig mit ihm und meinem Hund Django die Gegend unsicher machen zu können. Ich bin Bettina & Jakob sooooo dankbar, dass sie mir Geronimo überlassen haben, er ist mein Goldschatz und ich kann mein Glück kaum in Worte fassen! Gerade auch die letzte Woche, die ich mit Geronimo und Django bei Ihnen verbringen durfte, zeigten mir einmal mehr, wie gesegnet ich bin und ich möchte Ihnen mit meinem kleinen „Brichtli“ ein bisschen davon zurückgeben! Seid gesegnet mit Psalm 91,11-12: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Euch behüten auf all Euren Wegen, dass sie Euch auf Händen tragen und Ihr Eure Füße nicht an einem Stein stößt.“ Auf die vielen Jahre und Erlebnisse, die da noch kommen werden ☺